geschoben, in die Passivität gedrängt und mußte leiden. Ihm und der Partei wurde durch dieses herzlose Verhalten ernster Schaden zugefügt.

Durch die Bezirksleitung Frankfurt (Oder) wurde Genosse Party, Hochofenschlosser und Aktivist aus StalinStadt, als Kaderleiter in der Vereinigung Volkseigener Güter eingesetzt. Dann versuchte man es mit ihm als Politleiter sowie Stellv. Politleiter in einigen VEG und schickte ihn schließlich auf Schule. Dort wurde ihm anheimgestellt, nach Beendigung des Lehrgangs seinen Arbeitsplatz selbst zu wählen. So mit Menschen umzugehen, dürfen die Parteiorganisationen nicht mehr zulassen.

Der Dogmatismus, der sich auch in unseren Parteiorganisationen eingenistet hat, der das Leben einengt und die Entwicklung der Kader hemmt, kommt auch in dem oft falschen Verhalten zu den Kadern zym Vorschein. Hier, bei der Arbeit mit den Menschen, ist seine Gegenwart besonders gefährlich und schädlich. Das ist der Fall, wenn anstelle der Methode der Überzeugung und der individuellen Arbeit die Kader kommandiert werden und jeder Einwand mit dem Hinweis auf das „Bewußtsein“ grob zurückgewiesen wird. Mögen die Parteiorganisationen nachsehen, und sie werden vielerorts feststellen, daß man sich wenig um die Kader kümmert, daß ihre persönlichen und anderen Umstände ungenügend berücksichtigt und ihre Wünsche und Sorgen wenig beachtet werden, daß viele Kader nicht richtig ausgewählt und eingesetzt sind. Das muß geändert werden und erfordert, in allen Parteiorganisationen eine noch bessere Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens zu schaffen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für das weitere Wachstum und die Entwicklung der Kader, das ist auch eine Bedingung für die weitere Festigung der Verbindung zwischen Partei und Volksmassen.

Die richtige Arbeit mit den Kadern, das leninistische Verhalten zu ihnen wird helfen, daß sie die an sie gestellten hohen Anforderungen noch besser und mit noch größerem Elan erfüllen werden.

Die neuen großen politischen und ökonomischen Aufgaben stellen immer höhere Anforderungen an unsere Kader. Es kann keine Rede davon sein, daß etwa die weitere Entwicklung der innerparteilichen Demokratie und die notwendige Verbesserung unserer Arbeit, darunter auch die Änderung des Verhaltens zu den Kadern, die Anforderungen an die Qualität, die Bewußtheit und die kämpferische Einstellung zur Durchführung der Parteibeschlüsse herabmindern. Das Gegenteil ist der Fall. Es geht nicht darum, denen das Wort zu reden, die ein falsches, liberales Verhalten fordern. Alle diese Änderungen dienen zur Schaffung noch besserer Bedingungen für die Erfüllung dieser hohen Anforderungen, dienen der weiteren Festigung unserer Partei und ihrer Verbundenheit mit den werktätigen Massen.

Von unseren Kadern fordert die Partei besonders jetzt, daß sie sich große ideologische Festigkeit, gute Fach- und Sachkenntnisse erwerben, daß sie bescheiden, geduldig auf treten und stets mit den Werktätigen verbunden arbeiten. Das sind Eigenschaften, die unsere Kader als Leiter und Organisatoren der Werktätigen haben müssen, wenn sie von den Menschen anerkannt werden und auf sie einwirken wollen. Um diese Eigenschaften zu entwickeln, müssen die Parteiorganisationen die ideologische Erziehung der Genossen in die Hand nehmen,